

wie er auf diese Weise, der an Erdengütern so arm war, doch reich und stark wird am Geiste und zum Gange nach Erfurt (siehe den 21. Juli) würdig vorbereitet. Das war Gottes, des Weltregierers, Werk, der da waltet im Leben der einzelnen Menschen, wie in Völkern und Reichen und in der Weltgeschichte.

11. November.

Capitulation von Dresden 1813.

Mit der Schlacht bei Leipzig war zwar im October 1813 die Hauptmacht der Franzosen aus Sachsen verdrängt; aber in den besetzten Städten standen noch die alten Besatzungen und wollten sich nicht ergeben. So auch in Dresden, das bis zum 11. November in französischer Gewalt blieb. Die schöne Hauptstadt war damals in einem gräßlichen Zustande. Rings um sie her war schon seit dem August Alles zerstört und verwüstet; Lebensmittel waren kaum für schweres Geld zu erlangen; ein Belagerungsheer der Oestreicher und Russen schloß sie ein und schnitt alle Zufuhr ab. Die Bewohner mußten an die Franzosen den dritten Theil ihrer Lebensmittel abliefern; es wurden täglich vierzig Pferde geschlachtet und von den Soldaten gegessen; die unnatürlichsten Nahrungsmittel wurden zum Theil aus den Kothhaufen hervorgesucht und begierig verschlungen; täglich starben am Nervenfieber dreihundert Soldaten, und die Einwohner wurden auch dieser Pest zur Beute. Endlich, da gar kein Ausweg mehr übrig blieb und die Franzosen selbst den Versuch, sich durchzuschlagen, vergebens gemacht hatten, kam es am 11. November zur Capitulation. Die Franzosen wurden im kläglichsten Zustande nach Böhmen abgeführt und trugen bei ihrem Durchzuge auch in die fernsten Ortschaften die pestartige Krankheit, die 1813 und 1814 Tausende dahinraffte.

12. November.

Leipzigs Drangsalstage im siebenjährigen Kriege.

Wenn der siebenjährige Krieg für Leipzig, wie fürs gesammte Vaterland ohnehin schon eine Drangsalzeit war, so begannen nach der Schlacht bei Torgau (siehe den 3. November) insonderheit für Leipzig wahre Schreckenstage. Friedrich der Große, der sich diesen Winter nicht nach Dresden wenden konnte, schlug seine Winterquartiere in und um Leipzig auf und verlangte von der bedrängten Stadt, die schon so unsäglich gelitten hatte, an baarem Gelde und andern